

Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 101.

Winnenden, Donnerstag den 27. August

1885.

Die
Buchdruckerei
von
Emil Huss

in Winnenden,

ausgestattet mit den neuesten Schriften empfiehlt
sich zur Anfertigung von

—*— **Druckarbeiten** —*—

jeder Art, als

Werke und Broschüren

Gelegenheitsschriften

RECHNUNGEN

Facturas und Notas

Preislisten

ADRESS- & VISITENKARTEN

BRIEFKÖPFE

Circuläre

Avisbriefe

Verlobungs-Anzeigen und

Hochzeits-Einladungen

Trauer-Briefe.

Correcte, elegante und prompte Ausführung.



Verlag des Volks- und Anzeigebblatts.

Zum Steuereinzug.

An der Steuer pro 1. April 1885/86, deren Umlage jetzt fertiggestellt ist, ging bei der hiesigen Stadtpflege so wenig ein, daß der Stadtpfleger außer Stande gesetzt ist, seinen Schuldschulden nachzukommen. Es werden deshalb diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch nichts bezahlt haben, dringend aufgefordert, am nächsten Steuereinzugstag eine entsprechende Zahlung an die Stadtpflege zu entrichten, da monatliche Ratenzahlungen vorgeschrieben sind.

Winnenden, den 26. August 1885.

Stadtschultheißenamt

Jent.

Winnenden.

Bitte um milde Beiträge.

Wie bekannt ist durch den Brand im Schaafhaus der Miethbewohner **Christian Widmann**, Bauer, um einen großen Theil seines Mobiliars, immerhin Werth von ca. 600 Mark gekommen, was um so bedauerlicher ist, als derselbe aus Sparsamkeit sein bewegliches Vermögen nicht versichert hatte. Die Unterzeichneten sind nun bereit, etwaige Liebesgaben für diese Familie in Empfang zunehmen.

Den 26. August 1885.

Stadtpfarrer **Faber.**

Stadtschultheiß **Jent.**

Gemeinderath **Closs.**

Winnenden.

Vor dem Hause der Frau Wagner **Luithardt** Wittwe wird heute

Donnerstag den 27. August

von Vormittags 8 Uhr an

gegen baare Bezahlung folgende Fahrniß verkauft:

1 doppelter Kleiderkasten
1 hartholzener Tisch, 1 tannenes Nachts-

tischchen, 1 tannenen Weißzeugkasten, 1 hartholzener

Stuhl, 1 gepolsterter Stuhl, 1 hartholzener

Schreibpult, 1 Kistchen, 1 Nachtsstuhl,

1 Kübel, 1 Wanduhr, 1 große Erdöl-

lampe, etliche Gläser, 1 große Weißzange, 1 kleiner

Hammer, 1 Stoppei, 1 Pfefferbüchsele.

Winnenden.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten widme ich die traurige Nachricht, daß unsere I. Gattin, Mutter und Großmutter

Regine Stöcker

geb. **Waibel**

Montag Nacht 11 Uhr nach

kurzer Krankheit an einem Leberleiden sanft

in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr

statt. Um stille theilnahme bittet

der trauernde Gatte:

Christoph Stöcker

mit seinen 4 Kindern.

Winnenden.

Allen werthen Kunden meines verstorbenen Mannes mache ich hiedurch die höfliche Mittheilung, daß ich das von ihm seit Jahren betriebene Tuchgeschäft aufgegeben habe. Das vorhandene Waarenlager hat mein Sohn **Gustav Mildenerger** übernommen und bitte ich das meinem I. Gatten geschenkte Vertrauen, für welches ich herzlich danke, auch auf meinen Sohn übergehen zu lassen.

David Mildenerger W.

Indem ich auf obige Anzeige meiner Mutter höflich Bezug nehme, erlaube ich mir die ergebene Bitte, das meinem verstorbenen Vater so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen und werde ich stets bemüht sein, meine werthen Kunden aufs gewissenhafteste zu bedienen. — Von meinem elterlichen Geschäfte habe ich viele, namentlich viele

selbstfabricirte Tücher, Buxkin und Flanell

übernommen, (ältere Sachen und Reste verkaufe ich unter Preis) und werde ich besonders darauf bedacht sein, mein **Tuch- und Buxkin-Lager**, wie ich dies bei meinem **Ellenwaarengeschäft** immer gewöhnt war, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, mit soliden preiswürdigen Fabrikaten reichlich auszustatten.

Um Irrungen vorzubeugen bemerke ich meinen werthen Kunden noch, daß ich mein seither betriebenes **Ellenwaarengeschäft** in bekannter Weise weiterführe, weshalb ich für das Tuchgeschäft ein besonderes Local eingerichtet habe. Ich bitte um ferneren gütigen Zuspruch ergebenst

Gustav Mildenerger.

Winnenden.

Empfehlung.

Als frisch und in bester Qualität angekommen empfehle billigst:

Viele Sorten Caffee's, Würfel-, Futmelis und Stampmelis in verschiede-
ner Mahlung, Suppen-Gries, Reis, Gerste, Nudeln und Macaroni, Stärke
und Stärke-Mehl, alle Sorten Südfrüchte und Gewürze, ganz und rein
gestoßen, Thee, grüne und schwarze, Cacao-Pulver, leicht verdaulich für
Kranke, garantirt reine Chocoladen, selbst bereitet, wie von anerkannten
Firmen bestens assortirt, Cigarren, gut gelagerte, von schönem Brand und
Aroma, von 3 Pf. per Stück an bis zu 8 Pf., Liqueure und Branntweine,
feine und ordinäre, in feinen alten Flaschenweinen, für Kranke und
Gesunde, empfehle Bordeaux, Malaga, Champagner.

Auch mache noch auf ein anerkannt gutes

Zwiebackmehl (Kindernahrungsmehl)

aufmerksam und bitte höflich um zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvoll

Fr. Österlin.

Nur 1,09 Mk. pro September.

„Von Nah und Fern“, Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16
Druckseiten wöchentl.

„N. Berl. Fliegende Blätter“, ein reich illustr. humor. Wochenbl. wöchentl.

Eine „Modenzeitung“ mit Schnittmuster-Beilagen monatlich.

Eine „Zeitung f. Landwirthschaft & Gartenbau“, 2mal monatlich.

Eine „Hausfrauen Zeitung“ z. Belehrung u. Unterhaltg. 4 mal monatlich.

Ein „Verloofungsblatt“, betr. Staatspapiere, Priorit., Anlehenloose, 2c. wöchtl.

Diese sechs Beilagen werthvollster und gediegenster Art
erhalten die Abonnenten der

Berliner

„Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den
gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.

Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor all. m. ihrer bewährten

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags):
Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, nebenbei Wiedergabe interessanter
Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien, — Nachrichten über Theater,
Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane.
Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. —
Loterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratisbeilagen ist in Form und Inhalt das
belehrigste Unterhaltungsblatt.

„Von Nah und fern“

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renom.
mitresten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beigaben,
zur Unterhaltung und Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges,

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „Neuesten Nachrichten“ inclusive obige 6 Bei-
blätter pro September nur 1,09 Mk.

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar gün-
stigste Wirkung.

Nur 1,09 Mk. pro September.

Winnenden.

Arbeitersuch.

Bei dem Unterzeichneten findet ein tüchtiger
und zuverlässiger Arbeiter bei gutem Lohne dauernde
Beschäftigung.

G. Müller.

Winnenden.

Einen Arbeiter

sucht Schuhmacher Eckert.

Guten Dungs

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Das Wasserzins- und Einschätzungsprotocoll
pro 1885/86 liegt zur Einsicht der Beteiligten
und Erhebung von Einsprachen

8 Tage lang

auf dem Rathhaus auf.

Den 26. August 1885.

Einschätzungs-Commission.

Winnenden.

Die Unterzeichnete hat 5 noch gut erhaltene

Mostfäßchen,

2-14 Jmi haltend, zu verkaufen.

Wittwe Drück
neben der Schwane.

Zu vermietthen

ein freundliches, gesundes Logis, sogleich oder
auf Martini.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Ausverkauf!

Wegen Ableben meines Mannes, Seckler
Jäger, verkaufe ich von heute an sämtliche
Artikel, als:

Rappen, Hosenträger,
Schlips, Bruchbänder, Pels
und Handschuhe,

sämtlichen Werkzeug und entbehrlichen

Hausrath,

1 großen Auszugtisch mit zwei Schub-
laden u. s. w.

Mina Jäger.

— Sonntags bleibt geschlossen. —

Winnenden.

Bei Metzger Laier ist

fettes Rindfleisch

das Pfund zu 50 Pfg. zu haben.

Limburger Käse

feine, schnittreife Waare in Kisten von 9 Pfd.
netto Mk. 2.80 zollfrei und franco.

Bei Abnahme von 3 Kisten per Kiste 20 Pf. billiger.

Bezug per Bahn in Kisten von 35 Pfd. Netto

zu Mk. 20.— p. Ztr. in Originalkisten von ca.

75 Pfd. Netto zu Mk. 18.— p. Ztr. verzollt ab

hier gegen Nachnahme.

Holsteinischer Holländer Käse

in Laiben von 9-10 Pfd., per Pfd. 40 Pf. franco

und verzollt.

Bahnsendungen per Pfd. 26 Pf. ab hier gegen

Nachnahme

Margarin-Butter

Spar-Butter

Margarin-Tafelbutter per Faß 8 Pfd.

Netto Mk. 8.

„ Kochbutter Ia „ „ 6.30

„ „ „ IIa „ „ 5.70

franco und zollfrei gegen Nachnahme.

Bei Entnahme von 3 Faß oder Kiste von einer

Sorte 20 Pf. per Colli billiger.

Ottensen a. d. Elbe.

Hochachtungsvoll

H. Kreimeyer

U. L. Mohr Nachfolger

Seefisch- und Consum-Artikel-Export.

Frankfurter Goldkurs.

vom 24. Aug. 1885. Rmk. Pf.

Dukaten 9 57-62

20-Frankenstücke 16 16-20

Englische Sovereigns 20 26-30

Russische Imperiales 16 68-72

Dollars in Gold 4 16-19

Tagesberichte.

Berlin, 24. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers dd. Gastein, 8. Aug., welche die vom Fürsten Bis-marc aus den Sammlungen anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages gegründete Schönhauser Stiftung genehmigt und derselben die Rechte einer juristischen Person verleiht. Das beigefügte Stiftungsstatut gibt als Zweck der Stiftung an: Deutschen jungen Männern, welche sich dem höheren Lehrfache an deutschen höheren Lehranstalten widmen, vor ihrer besoldeten Anstellung Unterstützung zu gewähren und im Inlande wohnenden Wittwen von Lehrern des höheren Lehrfachs Beihilfe für den Lebensunterhalt und die Erziehung ihrer Kinder zu leisten. Der Sitz der Stiftung ist Schönhausen. Das Stiftungskapital beträgt 1200 000 Mark. Der Stiftungsverwalter ist der Reichskanzler, nach seinem Tode dasjenige Familienglied, welches den Stammsitz Schönhausen erhält. Die Unterstützungen betragen jährlich 1000 *fl.* und werden nach Ablegung der zur Anstellung berechtigenden Staatsprüfung bis zum Zeitpunkte der erfolgenden besoldeten Anstellung, jedoch höchstens auf die Dauer von 6 Jahren gewährt. Der Stiftungsvorsteher kann aber auch bereits geprüften Lehrern des höheren Lehrfachs, ohne Rücksicht darauf, ob sie bereits eine besoldete Stelle bekleiden oder nicht, ein Stipendium zu Studien im Ausland oder im Inland, sowie den Söhnen von Lehrern höherer Schulen während ihrer Studienzzeit Unterstützungen gewähren. Die Vertheilung der Unterstützungen auf die Angehörigen der deutschen Einzelstaaten soll in einem der Bevölkerung oder der Zahl der höheren Lehranstalten in denselben entsprechenden Verhältnisse erfolgen. Wegen Mangels an Bewerbung nicht zur Verwendung gelangende Beträge gelangen an Wittwen von Lehrern des höheren Lehrfachs nach dem nämlichen Maßstab zur Vertheilung. Die erstmalige Verleihung der Unterstützungen aus der Stiftung erfolgt am 1. Oktober 1885.

Berlin. Eine Reihe großartiger Unterschlagungen, die schon jahrelang betrieben sind, hat, wie der Nat. Ztg. gemeldet wird, der in einem der bedeutendsten Berliner Teppichhäuser schon seit 30 Jahren angestellte Hauptkassier verübt. In der Abwesenheit desselben wurde durch Gerichtspersonen eine Hausdurchsuchung in der in der Zimmerstraße belegenen Wohnung des Kassiers vorgenommen, wobei in einer Kassette 70000 Mark bares Geld gefunden wurde.

— Für die am 1. Dezember stattfindende **Volkszählung** im deutschen Reich sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Die Zählung wird ganz so wie vor fünf Jahren ausgeführt, und nur bezüglich der Berufsclassen diesmal insofern beschränkt, als die letzteren jetzt nicht gezählt werden. Die Zählkommissionen sollen bis zum 15. November gebildet sein; ihrer Einsetzung wird dann die Abgrenzung der Zählbezirke und die Ernennung der Zähler folgen.

Wien, 24. August. Die Ankunft des österreichischen Kaiserpaars erfolgt soeben, um 3 Uhr 30 Min. Nachm. bei herrlichem Sonnenschein. Die Kaiserin zeigte ein blühendes Aussehen, der Kaiser fuhr von donnernden demonstrativen Clavas begrüßt vier-spännig in das Schloß. Als bald beginnt der slavische Festzug. Bisher sind 38 Berichterstatter einheimischer und ausländischer Blätter hier eingetroffen. Der Verkehr in der Stadt, abgesehen von den Schloßräumlichkeiten und deren nächster Umgebung, wohin der Zutritt nicht mehr gestattet ist, ist ganz unbehindert. Eine schwarz-roth-goldene Fahne sieht man nirgends, schwarz-gelb maltet vor, daneben viele russische und böhmische Fahnen. Das Wetter ist trübe. Der Zufluß der Bevölkerung ist außerordentlich stark, auswärtige Fremde sind kaum zu bemerken.

Mühlhausen i. G., 24. Aug. Vor einigen Tagen wurde von Spaziergängern hinter der Fabrik Schäffer-Balance die Leiche eines Ermordeten aufgefunden, die dann in das hiesige Hospital

aufgenommen wurde und in der man gestern den Mörder Peter Portmann aus Entlebach in der Schweiz und hieselbst wohnhaft erkannte. Der Ermordete, der eine namhafte Summe Geldes bei sich getragen hatte, war durch sechs Revolvergeschüsse niedergestreckt worden, von denen drei ihn von vorn, zwei von hinten und einer seitwärts ihn getroffen hatten. Es steht demnach zu vermuthen, daß der Mörder sein Opfer von hinten angegriffen habe und daß sich der Vermordete alsdann nach seinem Angreifer umkehrte und nun die letzten Schüsse von vorn erhielt. Geld und Uhr sind geraubt worden. Portmann war ein Mann von etwa 50 Jahren, verheirathet und Vater mehrerer bereits erwachsener Kinder. — Aus SaIm wird weiter mitgetheilt: Der wachsamem Polizei ist es bereits gelungen, den mutmaßlichen Mörder des Melkers Peter Portmann aus Entlebach in der Person eines jungen Schweizer zu verhaften. Die gegen den etwa 20 Jahre alten Burschen vorliegenden Beweisgründe sind so erdrückend, daß kaum ein Zweifel an seine Schuld vorliegen kann. Gestern gegen Abend bot er in der Muffbrunnengasse einem Trödler die dem Gemordeten geraubte Uhr zum Verkaufe an. Der Trödler, dem, wie allen anderen mit alten Gold- und Silber-Waaren handelnden Personen in der Stadt, die Nummer der gestohlenen Uhr mitgetheilt worden war, schaute demjenigen, welcher die Uhr verkaufte, nach und machte, nachdem er ihn in eine Wirthschaft hatte eintreten sehen, der Polizei Anzeige. Man verhaftete nun den Burschen und fand in seinem Besitze einen sechs-läufigen geladenen Revolver, sowie ein blutiges Taschentuch, das den Namen des Gemordeten trägt. Bislang leugnete er, die That begangen zu haben.

Gera, 23. Aug. Dieser Tage hat die Polizei von einer Anzahl hiesiger Fabriken geschriebene Plakate entfernt, in welchen Dynamit-Attentate angedroht wurden, falls die Fabrikbesitzer nicht die Frauen- und Mädchenarbeit in ihren Etablissements einstellen würden.

Paris, 24. Aug. Seit gestern Abend schreien die Zeitungsverkäufer auf den Straßen „Das Verbrechen von Villemomble“ aus. Vor zwei Jahren kaufte ein etwa vierzigjähriges Fräulein Clodine Menetret in Villemomble bei Le Raincy ein hübsches Landhaus mit großem Garten und Park. Kurz nach ihrer Ankunft in dem Dorfe nahm sie die Tochter eines verarmten Spinners, Euphrasie Mercier als Wirthschafterin und Gesellschafterin zu sich. Nach kaum zweimonatlichem Zusammenleben verschwand Fr. Menetret und die zurückgebliebene Mercier antwortete sowohl auf die Frage der Neugierigen wie der Verwandten, sie hätte sich, von religiöser Ueberspanntheit ergriffen, in ein Kloster zurückgezogen, werde aber wohl bald ihre Zurückgezogenheit wieder verlassen. Euphrasie Mercier zog indessen regelmäßig, mit einer Vollmacht versehen, die Zinsen des Vermögens ihrer Herrin ein und fing sogar, was äußerst verdächtig schien, an, das Haus zu verschönern und allerlei bauliche Veränderungen zu unternehmen. Schon seit geraumer Zeit hatte sie zwei Schwestern und einen Bruder zu sich ins Haus genommen und die vier Geschwister geberdeten sich in allen Dingen so, als ob sie die rechtmäßigen Eigentümer des Gutes wären. Kürzlich trafen sie Anstalten, das Haus zu verkaufen und darob gerieth die Bevölkerung von Villemomble in so große Aufregung, daß die Polizei endlich einschritt. Gestern Nachmittag verlangten der Untersuchungsrichter Alhalin mit seinem Schreiber und der Chef des Sicherheitsdienstes Kuben mit 6 Agenten an dem Thore Einlaß. Die Geschwister fuhrten nach allen Richtungen auseinander, suchten zu fliehen oder sich zu verbergen, wurden bald eingeholt und gezwungen, der Hausdurchsuchung beizuwohnen. Euphrasie war dreist und frech und als auf einem Rasenplatze hinter dem Hause ein verkohltes menschliches Ge-rippe aus einem Kalkbette herausgehoben wurde, meinte sie, da hätte man endlich die Knochen der Elise Boehmer gefunden. Diese Aeußerung be-

wirkte nun, daß ein gußeiserner Herd, der in der Küche stand, näher untersucht und gleichzeitig mit Euphrasie Mercier nach Paris gebracht wurde.

Paris. Ueber ein Duell zwischen Vater und Sohn schreibt man: Herr Leclercq, Privatier in Avesnes, lebt seit längerer Zeit mit seinem Sohne Eduard in Unfrieden. Am 14. ds. begannen die Beiden in einem Gasthose Streit und verließen das Lokal. Auf der Straße schrie der Vater plötzlich: „Wir sind zwei Männer, wir hassen einander, hier sind genug Zeugen, duelliren wir uns!“ Ehe die erstaunten Passanten es verhindern konnten, hatten die Beiden bereits auf wenige Schritte Entfernung zehn Schüsse abgefeuert; der Sohn stürzte mit zwei tödtlichen Wunden in Brust und Unterleib zu Boden, dem Vater wurden durch zwei Kugeln beide Arme zerschmettert.

Aus St. Margrethen schreibt man vom 20. August: Gestern wurde hier durch einen eigenthümlichen Zufall eine Zollbefraudation entdeckt, über welche viel gelacht wird. Auf der hiesigen Station saß den Zug erwartend eine Frau aus dem Bregenzer Wald mit der charakteristischen, den Bärenmützen der früheren württ. Garde ähnlichen Kopfbedeckung. Der gerade anwesenden Herzogin von Parma imponierte die eigenartige Tracht derart, daß sie dieselbe einer eingehenderen Betrachtung und Untersuchung würdigte. Als sie dabei an der monströsen Kopfbedeckung rückte, ergoß sich plötzlich aus derselben zum großen Gaudium der Umstehenden ein ganzer Regen Cigarren. Dieser unerwartete Anblick genügte, um dem Gegenstand fürstlicher Neugierde sofort den ganzen Schwarm der österreichischen Zöllner auf den Hals zu ziehen, die erbarmungslos ihre Rechte auf das geschmuggelte Gut geltend machten. Der Aermsten kamen so ihre paar Cigarren auf 4—5 Gulden zu stehen. Ob die Herzogin den Schaden, welchen ihre Neugier unfreiwillig angerichtet, ersetzt hat, ist nicht bekannt geworden.

* Newyorker Blätter berichten über einen seltsamen Kriminalfall wie folgt: Auf dem Dampfer „Werra“ (Nordd. Lloyd), welcher am vergangenen Freitag (31. Juli) von Bremen hier eintraf und jetzt an der Werft zu Hoboken vor Anker liegt, wird ein junger Mann in Haft gehalten, der wegen des schweren Verbrechens „Raub auf hoher See“ nach Deutschland zurückgebracht und den dortigen Behörden ausgeliefert werden soll. Der junge Mann, angeblich ein Amerikaner, dessen Name als John Lohmann angegeben wird, reiste, trotzdem er eine beträchtliche Summe Geldes mit sich führte, als Zwischendeckspassagier. Die wachhabenden Offiziere wollten ihn mehrmals an den Kajüten herumherschleichen gesehen haben, ohne jedoch etwas Böses zu ahnen. In einem unbewachten Augenblick aber schlich sich Lohmann in die Kajüte des Zahlmeisters Sturm-mann, der sich kurz zuvor niedergelegt hatte und bereits fest eingeschlafen war. Noch ehe der Zahlmeister, der wohl ein Geräusch vernommen, vollständig wieder wach geworden, hatte ihm Lohmann ein mit Chloroform getränktes Tuch über den Kopf geworfen, faßte den sich Wehrenden am Kopfe und drückte ihn in die Kissen nieder, bis das Betäubungsmittel seine Wirkung gethan. Hierauf plünderte er die Taschen seines Opfers und erwischte eine Anzahl Schlüssel, womit er ein Schiefgeschloß öffnete, dem er Diamanten im Werthe von 12000 Dollars entnahm, welche dem Zahlmeister zur Aufbewahrung übergeben worden waren. Mit seiner Beute begab sich dann Lohmann nach dem Abort, doch wurde er dort von einem Angestellten beobachtet, als er etwas in das Kloset zu werfen beabsichtigte. Letzterer machte ihn darauf aufmerksam, daß dies nicht erlaubt sei und während er mit Lohmann argumentierte, erhob sich plötzlich ein großer Tumult und mehrere Stimmen wurden laut, der Zahlmeister sei beraubt und ermordet worden. Der Beamte, dem das Benehmen des Passagiers sehr verdächtig erschienen war und der in demselben den angeblichen

Mörder witterte, nahm ihn sofort fest und entriß seinen Händen das Kistchen mit den Diamanten. Lohmann wurde dann von dem Zahlmeister, nachdem dieser durch geeignete Mittel wieder zum Bewußtsein zurückgebracht worden war, als Thäter bezeichnet und in Haft gebracht um sich später vor den deutschen Gerichten zu verantworten.

Landesnachrichten.

* Für die Kaiserparade des Württ. Armeekorps am 19. September sind nach der Ludwigsburger Zeitung folgende Bestimmungen ergangen: Die Aufstellung findet zwischen Pflugfelden und Ludwigsburg, Front gegen Süden, südlich des Weges Pflugfelden, in zwei Treffen statt. Im ersten Treffen stehen: die 51. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Grenadier-Regiment Nr. 119 und dem Infanterie-Regiment Nr. 125; die 52. Infanterie-Brigade, bestehend aus den Infanterie-Regimentern Nr. 121 und 122; die 53. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Grenadier-Regiment Nr. 123 und dem Infanterie-Regiment Nr. 124; die 54. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Infanterie-Regiment Nr. 120, welchem das Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 13 und Pionier-Bataillon Nr. 13 (zu einem Regiment formirt) beigegeben sind. Im zweiten Treffen stehen: die 26. Kavallerie-Brigade, bestehend aus dem Ulanen-Regiment Nr. 19 und dem Dragoner-Regiment Nr. 25; die 27. Kavallerie-Brigade, bestehend aus dem Dragoner-Regiment Nr. 26 und dem Ulanen-Regiment Nr. 20; die 13. Artillerie-Brigade, bestehend aus dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 13, dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 29 und dem Trainbataillon Nr. 13. Führer des ersten Treffens ist Generalleutnant Frhr. Pergler v. Perglas und des zweiten Treffens Generalleutnant von Sureky-Coniz. Sämmtliche Truppen erscheinen im Paradeanzug. Der Paradeplatz wird mit einem Drahtzaun eingefast, in welchem sich Eingänge von genügender Breite befinden, an der Südseite des eingezäunten Platzes den, auch eine Tribüne erbaut sein, auf deren beiden Seitendie Kriegervereine Aufstellung finden. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des eingezäunten Platzes ist der Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur von Baur verantwortlich, welchem Unteroffiziere und Mannschaften der Infanterie, Artillerie und Kavallerie zu seiner Unterstützung beigegeben sind. Der erste Vorbeimarsch erfolgt in Kompagnie-, resp. in Eskadron- und Batteriefront im Schritt, der zweite in Regimentskolonne, resp. in Eskadron- und Abtheilungsfront im Trabe.

Heilbronn, 24. Aug. Ueber den Mord an der Rosina Keller von Böckingen herrscht immer noch ein Dunkel. Außer dem Michael Böhringer wurde auch ein Bäcker und Delmüller Georg Gog von Ehingen, welcher erst aus dem Ludwigsburger Zuchthaus, wo er zum zweiten Mal wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit saß, entlassen war, wegen Verdachts des Mordes steckbrieflich verfolgt. Die Unschuld beider hatte sich herausgestellt und wird von der Staatsanwaltschaft ein neuer Steckbrief erlassen. Nach demselben ist erhoben, daß am Dienstag den 18. August Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu welcher Zeit Frau Keller noch beim Wirth zur Harmonie als Puzerin beschäftigt war, also ungefähr zwei Stunden vor der That, eine Mannsperson am Einfahrtsthor des Harmoniegebäudes, beziehungsweise in dem dort gelegenen Theile der Allee auf die zc. Keller gepaßt hat. Die Mannsperson kann bis jetzt nur dahin beschrieben werden, sie sei dunkel gekleidet gewesen und habe einen niederen, runden, schwarzen Filzhut getragen.

Aus dem Hohenlohe'schen, 24. August. Die lang andauernde Trockenheit fängt nun allenthalben an, recht beschwerliche Folgen zu zeitigen. So können zahlreiche diesseitige Del- und Mahlmühlen nur noch mit sehr beschränkter Wasserkraft arbeiten und an höher gelegenen Orten fängt auch bereits die Wassernoth an, sich fühlbar zu machen.

So hat z. B. die Stadtverwaltung Bartenstein sich veranlaßt gesehen, die öffentlichen Brunnen tagsüber geschlossen und nur Morgens und Abends offen zu halten. Ein wohlthätiger Regen wäre ganz besonders den Hopfenpflanzen sehr vonnöthen; auch für Kartoffel und Agerfesen wäre derselbe eben jetzt recht an der Zeit.

Von der Nagold, 24. Aug. Einen Apparat zur Lebensrettung bei Brandfällen erfand und konstruirte in Verbindung mit den Mechanikern Heim und Scherer in Karlsruhe der Schullehrer Heim in Leonbronn, welcher schon in den 70er Jahren während seiner Anstellung im diesseitigen Bezirk (Fünfsbronn) durch seine Bemühungen auf dem Gebiete der Technik sich bemerkbar gemacht hatte. Das 70 Ctr. schwere, um den Preis von 3000 M. fertig gestellte Rettungsgeräthe kann in 3 Minuten durch die Bedienung von 8 Männern bis in das vierte Stockwerk eines Hauses gehoben und, auf seiner Plattform mit bis zu 20 Mann belastet, in 2 Minuten völlig gefahrlos zur Erde niedergelassen werden. Die Erfinder sind bereits im Besitze des deutschen Reichspatents, des französischen, belgischen, englischen und russischen Patents. Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe empfiehlt diesen neu erfundenen Apparat sämmtlichen Feuerwehren zur Beschaffung und Anschaffung. Am 23. d. M. fand dessen Ausstellung auf dem Marktplatz in Heilbronn statt.

Aus dem Bezirk Nagold, 24. August. Vorgestern fand in Unterschwandorf die Beerdigung des 23 Jahre alten lebigen Küfers Häufler statt, welcher in Folge eines Insektenstiches erkrankte und einer Blutvergiftung unterlag. — Eben da brannte am Samstag Abend zur Dämmerungszeit aus noch unermittelter Ursache das von mehreren armen Familien bewohnte sog. Judenhaus in unmittelbarer Nähe der Mühle, des Gasthauses zum Löwen und des Frhr. v. Reckler'schen Schlosses völlig nieder.

Niederstetten, 24. August. Einige Erntearbeiter bemerkten vor einigen Tagen, daß auf dem $\frac{1}{4}$ Stunde von hier entfernten israelitischen Friedhofe mehrere Grabsteine umgeworfen seien. Sie machten hierher Anzeige und man fand denn auch in der That 4 sehr schöne Grabsteine gewaltthätig umgeworfen und einen davon total zerbrochen. Man ist hier über diese Veberei sehr empört und es ist der Wunsch aller reblich denkenden: es möchten die Uebelthäter, die sich nicht schämen, eine heilige Stätte zur Zielscheibe ihrer gemeinen Vubereien oder persönlichen Rache zu benutzen, aufgefunden werden und der gesetzlichen Strafe nicht entgehen. Die Sache ist gerichtlich zur Anzeige gebracht. — In der letzten Zeit wurden auch in den fürstlichen Hopfenanlagen zahlreiche Ranken an der Wurzel abgeschnitten und dadurch selbstverständlich sowohl Pflanzen als Ertrag vernichtet.

Aus dem Oberamt Ehingen, 23. Aug. In Nizingen bekamen zwei Knechte beim Garbenabladen mit einander Streit, der in einen heftigen Wortwechsel ausartete. Schließlich nahm der Eine die in seinen Händen sich befindliche eiserne Gabel und warf sie nach dem Andern, so daß letzterer schwer verletzt wurde und bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Der Thäter wurde noch am Abend verhaftet und an das l. Amtsgericht Ehingen a. D. abgeliefert.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 23. Aug. Vor der Ferienstrammer des l. Landgerichts stand gestern die Hausfriererin Anna Bertsch von Eßringen, Olt. Nagold, wegen Diebstahls. Die Verhandlung beweist aufs Neue, daß diejenigen nicht so ganz unrecht haben, welche gegen das Hausfrieren eifern, weil manche der Hausfrierenden ihr Gewerbe mit als günstige Gelegenheit zum Diebstahl benutzen. Die Angeklagte hat schon 11 Vorstrafen wegen Diebstahls und anderen Vergehen erstanden. Diesmal sind ihr fünf Diebstähle nachgewiesen, abge-

sehen von einigen anderen, welche die Anklage enthält, die aber nicht vollständig erwiesen werden konnten. Wenn sie durch ihr Hausfrieren Zutritt in die Wohnungen erlangt und dort durch ihre Waarenauslagen die Aufmerksamkeit von ihrer Person abzulenken gemußt hatte, dann ließ sie mitlaufen was ihr gerade unter die Hände fiel. In einem Hause nahm sie einen Ballen Leinwand von 40 Ellen mit, im andern begnügte sie sich mit dem bescheidenen Portemonnaie des Dienstmädchens mit einigem wenigem Gelde, im dritten standen ihr auch Herren-Stiefeletten an. Sie wurde wegen Diebstahls im Rückfall zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Gemeinnütziges.

* Ein gutes Hühnerfutter, wonach die Hühner namentlich sehr fleißig legen und welches in kleinen Wirtschaften Mecklenburgs bereits seit Alters her angewandt wird, ist folgendes: 3 Theile gekochter und zerstampfter Kartoffeln werden mit 2 Theilen Kleie (am besten Weizen- oder Gerstenkleie) ebenso wie der Brodteig eingesäuert (mit Sauerteig), gleich dem Brod geformt und beim Backen mit in den Ofen gebracht, doch so, daß jene Stücken nicht allzu hart werden. Hiervon reicht man den Hühnern neben ihrem gewöhnlichen Futter täglich etwas, auch kann man dieselben, wenn die Masse so weit reicht, ausschließlich damit erhalten. Die auf solche Weise gefütterten Hühner legen, wie man aus Erfahrung weiß, während des ganzen Sommers; vielleicht, daß die Säure, dann aber auch die Kleie und die gleichsam gebratenen und so ihres Fruchtwassers mehr und mehr beraubten Kartoffeln gleichzeitig dazu beitragen. Bekannt ist übrigens, daß die Hühner zeitweise Sauerteig gerne fressen und daß ihnen derselbe auch ganz gut bekommt. — Das hier empfohlene und, wie gesagt, seit Alters her in kleinen Wirtschaften hin und wieder angewendete und also durchaus praktisch sich zeigende Verfahren dürfte um so mehr Beachtung verdienen, als es besondere Kosten nicht verursacht; denn es wird sich beim Backen immer noch ein Platz im Backofen für das Hühnerbrod, wie die Leute es nennen, finden.

(Vertilgung von Unkräutern.) Es giebt Unkräuter, deren Vertilgung schwierig ist, weil ihre tiefgreifenden Wurzeln auch bei dem tiefsten Abschneiden immer wieder nachtreiben. Für Rasenplätze Gartenwege zc. ist das oft eine sehr unangenehme Sache. Ein älteres Mittel dagegen besteht darin, daß man die Pflanzen möglichst tief abschneidet und dann eine Prise Salz auf den Wurzelhals bringt. Dieses Verfahren hat sich selbst bei den hartnäckigsten Unkräutern bewährt. Wenn man Unkräuter auf Wegen durch Ueberstreuung mit Salz vertilgen will, so sollte es bei trockenem Wetter geschehen, damit dasselbe nur nach und nach aufgelöst wird. Bei nassem Wetter angewendet, ist es selten von Erfolg.

Ein neues vorzügliches Stärkemittel wird seit einiger Zeit unter dem Namen **Mac's Doppel-Stärke** (aus der Fabrik von H. Mac in Ulm) in den Handel gebracht und möchten wir nicht verfehlen, unsere verehrten Leserinnen hierauf aufmerksam zu machen. Dieses Fabrikat enthält alle zur Herstellung einer schönen Wäsche erforderlichen Zusätze, in vortrefflicher Zusammenstellung nach bewährten Rezepten renommirter Blätterinnen. Der Appret wird weit schöner und steifer, wie mit der besten Reiszstärke, die Wäsche wird außerordentlich geschont und das Plätten geht ungemein leicht und schnell von Statten. Niederlagen befinden sich in allen größeren Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Geschäften.

Der Deutschen Wein-Gesellschaft Duhr & Co. in Rölln am Rhein ist von der Jury der Internationalen Welt-Ausstellung in Antwerpen die **Goldene Medaille für Weine** zuerkannt worden.

Ebenso sind die Duhr'schen Punsch-Synroben mit der höchsten Auszeichnung, der **Broncenen Medaille**, prämiirt.